

Illustrierter
Film-Kurier



WILLY
FORST'S

Opferette



WILLY FORST'S

OPERETTE

Drehbuch: Willy Forst und Exel Aggebrecht / Komposition und musikalische Bearbeitung: Schmidt-Gentner / Bild: Hans Schneeberger / Bau: Werner Schlichting und Kurt Herlth / Ton: Alfred Norkus
Regie-Assistent: Viktor Becker / Schnitt: Hans Wolff / Kamera-Assistent: Sepp Ketterer / Standfotos: Rudolf Brix / Produktions-Leitung: Dr. Hans Somborn / Produktions-Assistent: Walter Lehmann
Aufnahmeleitung: I. A. Vesely u. Franz Hoffer mann / Kostüme: Alfred Kunz / Liedertexte: Fritz Beckmann

SPIELLEITUNG: WILLY FORST

Personen und Darsteller

Franz Jauner Willy Forst
Marie Geistinger Maria Holst
Emmi Krall Dora Komar
Alexander Girardi Paul Hörbiger
Franz von Suppé Leo Slezak
Johann Strauß Edmund Schellhammer
Karl Millöcker Curd Jürgens
Antonie Link Trude Marlen

Fürst Hohenburg Siegfried Breuer
Ferdinand Gustav Waldau
Graf Esterhazy Alfred Neugebauer
Tundler Theodor Danegger
Hans Makart Viktor Heim
Professor Eichgraber Heinz Woester
Frau Bramezberger Gisa Wurm
Theaterdirektor in Krems Wilhelm Leicht
Tenor Czika Alfred Hülger

Ferner wirken mit: die Wiener Philharmoniker, der Wiener Staatsopernchor, Agnes Tassopulos, Hansi Koller, Lia Bayer, Hans Fefscherin, Franz Borsos, Oskar Pouché, Hill Larsen

Choreographische Leitung und Arrangements: Hedy Pfundmayr, Franz Bauer und Robert Nestelberger



Ein Wien-Film
im Verleih der Tobis



Ein Film von Willy Forst
2. x Genhies am: 13. 7. 64 FS
3. x Genhies am: 22. 2. 7. 11 FS
4. x = 25. 3. 99 W







Lexikon E. S. 4237
D. H. 161819
Heyne Nr. 45 S. 193









Aus der Enge eines Schmierentheaters in einem kleinen Städtchen an der Donau macht ein junger Schauspieler durch die Offenheit, mit der er seine künstlerische Auffassung vor einer schönen Frau über ihre Gesangkunst vertritt, den Sprung nach dem Ziel seiner Träume und Wünsche, nach Wien! So beginnt die Karriere Franz Jauners.

Ist doch die schöne Frau, deren Kunst der Ahnungslose so freimütig kritisierte, die „Königin der Wiener Operette“, die gefeierte Marie Geistinger, Sängerin, Schauspielerin und Direktorin des „Theater an der Wien“, und des jungen Schauspielers Urteil über ihre Kunst hat die große Geistinger so beeindruckt, daß sie Franz Jauner an ihr Theater als Regisseur verpflichtet.

Nun soll er beweisen, daß er mehr kann, als nur Kritik üben.

Der junge Jauner geht mit dem Feuereifer eines wahrhaft Besessenen an seine schöne Aufgabe – bis es zwischen der Frau Direktor und dem vorwärtsstürmenden Talent zu künstlerischen Meinungsverschiedenheiten kommt, die damit enden, daß die große Geistinger ihren eben engagierten Regisseur hinauswirft.

Jauner wird Regisseur des Carltheaters und damit beginnt der Kampf zwischen Carltheater und Theater, an der Wien – Operetteninszenierung gegen Operetteninszenierung – Geistinger contra Jauner! Jauner – genialisch begabt, mitreißend, elektrisierend – erringt den Sieg über die Geistinger. Er wird der ungekrönte „König der Wiener Operette“. Das kunstsinnige Wien, welches an dem künstlerischen Ringen Geistinger–Jauner leidenschaftlich Anteil genommen, ernannt ihn dazu. Jauner ist es, der mit den verstaubten Bühnentraditionen bricht und die Werke des Johann Strauß, Franz von Suppé und Carl Millöcker in all ihrer Schönheit und Laune, ihrem Schwung und Rhythmus aus der Taufe hebt. Durch Franz Jauner, den größten Theatermann seiner Zeit, erblickt die „klassische Wiener Operette“ das Licht der Welt.

„Der Operettenkönig“, der inzwischen glücklich verheiratet ist, wird der Herr der Wiener Hofoper, und der Kaiser erhebt das Universalgenie in den Adelsstand. – Die gestürzte Geistinger resigniert. Sie weicht ihrem großen Rivalen aus und wendet sich der ernsten Kunst zu. So unerbittlich der Kampf gewesen, den sich die beiden starken Naturen und einmaligen künstlerischen Persönlichkeiten – Geistinger und Jauner – geliefert haben, ihre Herzen hüten eine tiefe menschliche Zuneigung für einander, und als das Schicksal sie auf einem rauschenden Fest beim Fürsten Esterhazy zusammenführt, ist Jauner bereit, sich aller Verpflichtungen zu entledigen, um die Kunst der Geistinger durch sein Genie zu den höchsten Höhen des Ruhms zu führen.

Er erwirbt für sie das Ringtheater. Doch ehe Jauner seine künstlerischen Träume verwirklichen kann, verläßt sie ihn. – Die Geistinger hörte auf die Warnung eines treuen Freundes: Zwei Menschen ihres Formats werden nie glücklich in einer Vereinigung. Die Geistinger folgt einer Verpflichtung nach Amerika. Von dieser herrlichen Frau verlassen und enttäuscht, ist Jauners Leben, das eben seine letzte Erfüllung finden sollte, ohne Sinn geworden. Er verliert sich – er weiß nichts von dem Leid seiner schönen jungen Frau, der er zu entgleiten droht und vernachlässigt seine Pflichten als Direktor des Ringtheaters. So wird er für die entsetzliche Brandkatastrophe in diesem Theater von Publikum und Presse verantwortlich gemacht und vom Gericht verurteilt.

Der Kaiser begnadigt ihn nach kurzer Zeit der Haft – doch in der Öffentlichkeit darf sein Name nicht genannt werden. – Gerade während dieser Epoche seines namenlosen Schaffens feiert die Wiener Operette ihre größte Triumphe – bis schließlich die aus Amerika zurückgekehrte Geistinger in selbstloser Hilfe ihn mit Wien wieder versöhnt.

rain

Ich bin heute ja so verliebt,
Wie heut' war ich noch nie verliebt.
Mein Herz möchte vor Glück vergeh'n,
Noch nie war das Leben so schön.

istinger

Der Welt will ich gestehn:
Es ist so schön
Verliebt, verliebt zu sein!

Jauner

Ich frag' nicht, was geschieht,
Wenn dieses Glück
Morgen entflieht.
Heut' nacht will ich nicht
fragen,

Will dir nur sagen
Mit meinem Lied:
Ich bin heute ja so verliebt,
So unsagbar verliebt.
In wen? Soll ich's gestehn?
Frage ich mich.
Wer weiß, vielleicht - in
dich!



Nr. 3167

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf., Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig